

Die Wahrnehmung – wichtiger Baustein für Lesen, Schreiben, Rechnen

Zentrum für Teilleistungsstörungen bietet den Test für die Kindergärten

Adana ist ein aufgewecktes Mädchen, sie lernt schnell und im Memory schlägt sie so leicht keiner. Aber Adana hat ein Problem, sie leidet an Lese-Rechtschreibschwäche, kurz LRS. Liest die Lehrerin in der Deutschstunde ein Diktat vor, hört sie keinen großen Unterschied zwischen ähnlich klingenden Worten, wie Mond und Mund oder Tasse und Tasse. Ihre auditiven Fähigkeiten sind nicht genügend ausgeprägt.

Wäre Adana heute noch im Kindergarten, würde dieses Manko bei der Leipziger Untersuchung für Wahrnehmungsstörungen (LUW) erkannt und mit entsprechenden Übungen speziell entgegengewirkt werden.

Dieser breit gefächerte Test wurde im Zentrum für Teilleistungsstörungen LRS und Dyskalkulie entwickelt und bereits in 16 Kindergärten der Volkssolidarität angewandt. „Wir wollten Erzieherinnen einen kompakten Test in die Hand geben, damit sie schnell und einfach die auditiven, visuellen, feinen und grobmotorischen Fähigkeiten ihrer Kinder überprüfen können“, sagt Birgit Berger, Pädagogin am Zentrum und verantwortlich für die Entwicklung und Durchführung. „LRS hat zwar multikausale Ursachen, aber ein wichtiger Teil des Störungsbildes sind Wahrnehmungsstörungen“, ergänzt Ulrike Seidel, Mitarbeiterin und Studentin der Förderpädagogik. So sei beispielsweise die optische Differenzierung, wie die Seitigkeit, wichtig, um ein E bzw. eine 3, ein b oder d, ein u oder n zu unterscheiden.

Die Auswertung für jedes einzelne Kind

Nach mehreren Monaten Vorarbeit begann also im September vergangenen Jahres die erste Testphase: Die Erzieherinnen in Leipzig und im nahen Umland füllten mit insgesamt 206 Kindern im Alter von fünf Jahren die Unterlagen aus. „Es war schon ein ziemlicher zeitlicher Mehraufwand, auch wenn der eigentliche Test pro Kind nur etwa eine halbe Stunde dauerte“, berichtet eine Erzieherin bei der Endauswertung im Mai. „Meine Kinder waren richtig heiß auf den Test“, erzählt eine andere und eine fügt hinzu: „Ich habe ja jeden Test danach einzeln mit den Eltern ausgewertet und sie auf die Schwierigkeiten ihres Kindes hingewiesen.“ Eine weitere beschreibt, sie habe in einem farblichen Diagramm die jeweiligen besonderen Schwachstellen ihrer Schützlinge festgehalten.

Viele Kinder hatten zum Beispiel große Probleme bei der auditiven Wahrnehmung. Die Aufgabe Wortpaare mit gleichen Anlauten herauszusuchen, gestaltete sich oft zum Problem. „Ich sage jetzt meist, Tischdienst haben alle Kinder, deren Namen mit A, B, C ... anfängt“, gibt eine Erzieherin einen Tipp weiter. Die auditive Aufmerksamkeit wurde mit einer vorgelesenen Geschichte und anschließenden Fragen dazu überprüft. Nicht so einfach! Für viele war es dann leichter, die fünf Fehler in zwei Bildern zu finden oder auf einem Bein zu hüpfen.



Adana bei Hörübungen

Foto: Sven Lychatz

Die gezielte Förderung wirkt

Die Erzieherinnen sind sich einig, der LUW gibt einen wichtigen Aufschluss über den Entwicklungsstand der altersgemäßen Fähigkeiten. „Ich ahnte bei manchen gar nicht, wo die Schwierigkeiten liegen“, beschreibt jemand. Eine andere Erzieherin plädiert dafür, diesen Test künftig unbedingt mit jedem fünfjährigen Kind durchzuführen, da andernfalls vielleicht ein Defizit nicht erkannt werde. Denn nach der Auswertung konnten die Erzieherinnen die getesteten Kinder ganz gezielt und individuell fördern. Diese spezielle Förderung setzte sofort ein und im April dieses Jahres wurden einige Kinder in einem Wiederholungstest erneut überprüft. Die Fortschritte waren enorm und wurden mit einer zweiten Kontrollgruppe von Kindern, die vorher ganz allgemein gefördert wurden, verglichen. Das Ergebnis: Der Leistungszuwachs von durchschnittlich 8,5 Punkten auf 57,8 Punkten von insgesamt 65 Punkten kann der besonderen Förderung und nicht einfach nur dem natürlichen Entwicklungszuwachs zugeschrieben werden. „Man kann diese Förderung ja spielerisch und beliebig in den Alltag integrieren: zum Beispiel „Ich packe meinen Koffer ...“ schult die Hirnmerkspanne, genauso Memory. Oder wenn die Eltern beim Spaziergang durch den Wald gehen und fragen, ob das Kind Vogelgezwitscher hört“, empfiehlt Ulrike Seidel. Es gehe eben vor allem darum, so früh wie möglich etwaige Wahrnehmungsstörungen zu erkennen und dann gezielt jeweilige spielerische Übungen einzubauen.

Aufgrund dieser überzeugenden Erfahrungen wird die Volkssolidarität das Programm ab September in allen Kita-Einrichtungen anbieten und auch auf die 4-Jährigen ausweiten. Weitere Interessenten haben sich bereits beim Zentrum für Teilleistungsstörungen LRS/Dyskalkulie angemeldet.

Sandra Kunze

Weitere Infos zum Test: Zentrum für Teilleistungsstörungen LRS und Dyskalkulie, Käthe-Kollwitz-Str. 5, Leipzig, Tel.: 0341-25 35 198